

Jedes Individuum lebt von spezifischen Pflanzenteilen, hat sich auf Pollen und Nektar oder auf Pflanzensäfte spezialisiert. Oder es lebt von ganz arttypischen Feststoffen im gesamten Pflanzenbereich bis hin zu ihren Wurzeln. Da sich viele Insektenarten auf eine ganz bestimmte Kräuterart spezialisiert haben, können sie sich nur von ihr ernähren. Je mehr Kräuterarten bzw. Wirtspflanzen es gibt, desto größer können die Bestände an Spezialisten sein.

Es wird daher offensichtlich, dass die Insektenminderung auf einem großräumigen Rückgang aller Kräuter bis hin zu ihrem Aussterben zurückzuführen ist. Es liegt an einem Mosaik von Tatsachen, die ineinandergreifen: Den Monokulturen (Raps, Mais u. a.) fehlt meist der Zwischenfrucht-Anbau: Auf Unterkulturen wird verzichtet; Herbst- und Frühjahresspritzungen unterhalten die Einheits-Anbauflächen Jahr für Jahr! Weiden und Wiesen präsentieren die Dominanz starkwüchsigen Einheitsgrases. Ausbringen von zweikeimblättrigen Wuchsstoffen sichert das Fernbleiben von Kräutern. Der dauerhafte Einsatz von Glyphosat mit fragwürdigen Abbaustoffen ist das allumfassende Gift gegen Kräutervielfalt seit langer Zeit. Ein Ende dieser Behandlungsmethode ist wohl nicht zu erwarten! Überweidetes Grünland und regelmäßiger Gülleeintrag auf Wiese und Feld kommen hinzu!

Sichtbehindernde hohe Gräser am Wegrand wachsen nach kommunaler Mahd rasch nach, Kräuter verkümmern, der mineralienhaltige Boden favorisiert nur noch Kerbel, Brennnessel und Giersch.

Eine Ursache hierfür liegt im nährsalzhaltigen Regen. Er düngt sogar die Magerrasenflächen, so dass Gräser die standortgebundenen zierlicheren Arten nach und nach vielfach erdrückt haben.

In den relativ intakteren Rückzuggebieten, den geschlossenen Ortschaften, gelingt das emsige Bebauen der grünen Baulücken. Sogar Haine werden dem Bauboom geopfert! Die Lebensvielfalt leidet! Ferner sind die heutigen Baugrundstücke nicht einmal mehr halb so groß wie vor etlichen Jahren. Verschönerungsideal der Gärten sind großzügige, teuer gepflasterte Auffahrten zum Carport mit einer weiteren versiegelten Fläche rings um das Haus bis hin zu einer großen Terrasse. Lebensnotwendige strukturierte Grünflächen fallen der Versiegelung zum Opfer: Schöner Wohnen mit einem Damokles-Schwert! Denn zu intensiv versiegelte Stadtflächen überhitzen im Sommer, die kräftigere Thermik fördert mit Sicherheit spektakuläre Unwetter mit kostspieligen Folgen.

Immer seltener ... Noch zu finden ... Wie lange gibt es noch den, vom Aussterben bedrohten **Körnigen Laufkäfer**?



Die Ufer-Schutzstreifen unserer gefächerten Flusslaufsysteme fallen vielfach zu schmal aus. Darüber hinaus weist Brache am Bachlauf zu hoch mineralisierten Boden auf, so dass dort in Artenarmut nur Brennnessel, Zottiges Weidenröschen und neuerdings Drüsiges Springkraut zwischen den Schilfhalmern wachsen können.

Im sehr stark gestörten Gesamtgefüge bieten unsere Wälder zurzeit eine letzte Chance mit ihren besonderen Biotopsystemen. Gerade in fiskalischen Wirtschaftswäldern können wir noch eine besondere ursprüngliche Artenfülle erwarten, wenn die Holznutzung in entsprechender Nachhaltigkeit abläuft und insbesondere der Boden nicht missbräuchlich vielen anderen Interessen dient, wie Friedwäldern, Hochseilgärten u. a.

Sehr schlimm kann es in Privatwäldern zugehen, wenn völlig legal ein Waldstück aus Gründen der Rationalisierung völlig kahlgeschlagen wird. Zwar erfolgt pflichtgemäß die Aufforstung umgehend, ein in etwa 50 Jahren aufgebautes Ökosystem ist aber oberirdisch total vernichtet. Starke negative Veränderungen in der Sukzession vollziehen sich im Boden.

In vielerlei Hinsicht sind daher gesetzliche Nachbesserungen dringend geboten!

Es wäre ein kleiner Anfang!

Fotos: Klaus Fritz



Pinneberg

Programm vom

1. September 2017 bis 28. Februar 2018

Für Mensch und Natur



Hauhechel-Bläuling

Liebe Mitglieder,

Freundinnen und Freunde des NABU Pinneberg!

Helft uns bitte bei einem Arbeitseinsatz der besonderen Art!

Der Gewässerexperte Dr. Ludwig Tent kümmert sich seit einigen Jahren erfolgreich um die Renaturierung von Flussläufen, jetzt wird es bei uns in Pinneberg die Mühlenau sein!

Je mehr Helferinnen und Helfer, desto mehr Tonnen Kies lassen sich schütten, desto besser wird sich das verarmte Bachbett aufwerten lassen. Alles ist behördlich geregelt, es kann losgehen!

Am Samstag, 21.10.2017 um 10 Uhr beginnen wir an der Saarlandstraße, für etwa 3 – 4 Stunden. Wir sorgen für Verpflegung und für Arbeitsgeräte (Schubkarren, Handwerkzeug).

Wir freuen uns sehr über eine verbindliche Anmeldung beim NABU Pinneberg (Tel. 04101/72290).

Und noch etwas: Der Versand unseres Programms ist zeit- und kostenintensiv. Wir wollen daher trendgemäß unsere Informationen auf E-Mail-Benachrichtigung umstellen. Wir bitten um Ihre Zustimmung und Bekanntgabe Ihrer E-Mail-Adresse an uns. Wer nicht über eine derartige Einrichtung verfügt, erhält selbstverständlich weiterhin per Post Neues vom NABU Pinneberg!

Wir wünschen uns sehr, dass wir Sie auf dieser oder jener Veranstaltung begrüßen können.

Ihr NABU-Vorstand



NABU Pinneberg
Akazienweg 6, 25421 Pinneberg
E-Mail: NABU@NABU-Pinneberg.de
Bankverbindung
Kreissparkasse Südholstein
IBAN: DE64 2305 1030 0003 9941 75
BIC: NOLADE21SHO

Unsere Veranstaltungen

Mi. 06.09. 19:00 Uhr Diskussion	Ein erster Themenabend: In offener Runde diskutieren wir über aktuelle Brennpunkte rund um den Naturschutz Rellinger Hof, Kleiner Saal, Hauptstraße 31 in Rellingen Einlass: 18 Uhr für Gespräche und Verzehr; Beginn: 19 Uhr
So. 24.09. 08:00 Uhr Exkursion	Gänse, Enten, Regenpfeifer und weitere Limikolen im Meldorfer Speicherkoog Treffpunkt: 8 Uhr - Parkplatz an der Hans-Hermann-Kath-Brücke
Mi. 25.10. 19:00 Uhr Vortrag	Der Fischotter - Endlich wieder im Raum Pinneberg Jahrzehntelange Bemühungen vom Erfolg gekrönt Saal der VHS Pinneberg; Eingang: Am Rathaus 3 Beginn: 19 Uhr
Mi. 24.01. 19.00 Uhr Diskussion	Natur des Jahres Rellinger Hof, Kleiner Saal Hauptstraße 31 in Rellingen Einlass 18 Uhr für Gespräche und Verzehr; Beginn: 19 Uhr
So. 11.02. 08.00 Uhr Exkursion	Zu den Singschwänen, Sägern, Schellenten und Seeadlern an die Trave und den Dassower See Ausklang am Fischereihafen Travemünde Treffpunkt: 8 Uhr Parkplatz an der Hans-Hermann-Kath-Brücke
Mi. 14.02. 19.00 Uhr Diskussion	Ein weiterer Themenabend: In offener Runde setzen wir unsere Gespräche über aktuelle Brennpunkte rund um den Naturschutz fort. Rellinger Hof, Kleiner Saal, Hauptstraße 31 in Rellingen Einlass 18 Uhr für Gespräche und Verzehr; Beginn: 19 Uhr

Bitte bringen Sie aus Rücksicht auf die Natur zu den Exkursionen nicht Ihren Hund mit!

Lernen Sie uns auch außerhalb von Vorträgen und Exkursionen bei unseren Arbeiten in und an der Natur kennen – es sind immer wieder eindrucksvolle Begegnungen mit der Natur!

Beachten Sie auch unsere Presseveröffentlichungen!

Besuchen Sie uns im Netz. Das jeweils aktuelle Programm und vieles mehr finden Sie unter:

www.nabu-pinneberg.de

Ursachen für das große Insektensterben

Das Zeitalter der Insekten mit seinem außergewöhnlichen Formenreichtum droht zu Ende zu gehen.

Um 80% hat sich der Bestand der Insekten in den letzten Jahrzehnten verringert. Es liegt an den lebensbedrohenden Eingriffen des Menschen in ihre Nahrungsquellen, letztlich in ein kompliziert zusammenhängendes, vernetztes System. In ihm entwickelt jedes Insekt seine Strategie, sich einerseits gegen Feinde zu schützen, andererseits den Nahrungserwerb zu sichern. Daraus hat sich über die Jahrtausende eine faszinierende Artenfülle entwickelt: bei Schmetterlingen, Zweiflüglern, Hautflüglern, Käfern und vielen weiteren Ordnungen mit teilweise kaum überschaubaren Familien und Gattungen.



Weidenblattwespe